

MARITIM SEEBRÜCKE TIMMENDORFER STRAND

INTERDISZIPLINÄRER PLANUNGSWETTBEWERB MIT
ANSCHLIESSENDEM VERHANDLUNGSVERFAHREN

PROTOKOLL DER PREISGERICHTSSITZUNG 2. PHASE
AM 01. APRIL 2017



Timmendorfer Strand
Niendorf



AUSLOBERIN

Gemeinde Timmendorfer Strand
Kurbetrieb

Bürgermeisterin Hatice Kara
Werkleiterin Gesine Muus

Strandallee 42
23669 Timmendorfer Strand
fon: +49 (0) 4503 / 8070
fax: +49 (0) 04503 / 807211
info@timmendorfer-strand.org
www.timmendorfer-strand.org

VERFAHRENSKOORDINATION

büro lucherhandt
stadtplaner architekten landschaftsarchitekten

Daniel Lucherhandt, Ina Seibert,
Katharina Trocha, Tanja Jauernig

Shanghaiallee 6
20457 Hamburg
fon: +49 (0) 40 / 70708070
fax: +49 (0) 40 / 707080780
timmendorferstrand@lucherhandt.de
www.lucherhandt.de

Hamburg, im April 2017

PROTOKOLL DER PREISGERICHTSSITZUNG 1. PHASE

Am 01. April 2017 tritt um 11:00 Uhr das Preisgericht für den offenen, zweiphasigen interdisziplinären Planungswettbewerb „MARITIM Seebrücke Timmendorfer Strand „ im Hotel MARITIM in Timmendorfer Strand zusammen.

Frau Hatice Kara, Bürgermeisterin der Gemeinde Timmendorfer Strand, und Herr Prof. Dr. Carlo W. Becker als Vorsitzender der Jury begrüßen die Anwesenden. Herr Prof. Dr. Carlo W. Becker ruft die wesentlichen Erkenntnisse aus der 1. Wettbewerbsphase in Erinnerung und erläutert die Zielsetzung der heutigen Jursitzung. Anschließend überprüft Herr Daniel Luchterhandt, büro luchterhandt (Verfahrensbetreuung), Anwesenheit und Beschlussfähigkeit des Preisgerichts.

1. Anwesenheit und Beschlussfähigkeit des Preisgerichts

Stimmberechtigte Fachpreisrichter

- Prof. Dr. Carlo W. Becker, Freier Landschaftsarchitekt, Berlin
- Karin Kuttner, Freie Landschaftsarchitektin, Hamburg
- Stephan Lenzen, Freier Landschaftsarchitekt, Bonn
- Philipp Schiffer, Freier Architekt, Darmstadt
- Karin Renner, Freie Architektin, Hamburg
- Markus Kaupert, Freier Architekt, Lübeck

Stellvertretende Fachpreisrichter

- Julia Lösse, Freie Landschaftsarchitektin, Berlin

Stimmberechtigte Sachpreisrichter

- Rainer Steen, CDU-Fraktion, Ortsverband Timmendorfer Strand - Niendorf
- Kerstin Raber, WUB-Fraktion der Gemeinde Timmendorfer Strand
- Jörn Eckert, SPD-Fraktion, Ortsverein Timmendorfer Strand - Niendorf
- Stefanie Paetow, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN-Fraktion, Ortsverband Timmendorfer Strand - Niendorf

- Michael Strümpell, Neue Perspektive Timmendorfer Strand

Stellvertretende Sachpreisrichter

- Hatice Kara, Bürgermeisterin der Gemeinde Timmendorfer Strand
- Meike Piechotta, Fachbereichsleitung Tourismus, Bauen, Umwelt und Immobilien, Gemeinde Timmendorfer Strand

Entschuldigt fehlt:

- Prof. Dr. Annette Bögle, Freie Ingenieurin, Hamburg

Somit wird festgestellt, dass das Preisgericht beschlussfähig ist.

Folgende Sachverständige und Vorprüfer sind anwesend:

- Gesine Muus, Werkleiterin Kurbetrieb, Fachdienst Immobilien und Tourismus, Gemeinde Timmendorfer Strand
- Martin Scheel, Fachdienst Allgemeine Verwaltung, Fachbereichsleiter, Gemeinde Timmendorfer Strand
- Michael Hasselberg, Fachdienst Immobilien und Tourismus, Tiefbau, Gemeinde Timmendorfer Strand
- Hauke Harder, Auszubildender – Kaufmann für Büromanagement, Fachdienst Immobilien und Tourismus, Gemeinde Timmendorfer Strand
- Samir Salti, DU Diederichs Projektmanagement AG & Co. KG

Folgende Gäste sind anwesend:

- Jan Schumann, CDU-Fraktion, Ortsverband Timmendorfer Strand - Niendorf
- Anja Meints, WUB-Fraktion der Gemeinde Timmendorfer Strand
- Christian von Oven, WUB-Fraktion der Gemeinde Timmendorfer Strand
- Willi Kuhn, SPD-Fraktion, Ortsverein Timmendorfer Strand - Niendorf
- Manfred Rosenberg, SPD-Fraktion, Ortsverein Timmendorfer Strand - Niendorf
- Jan Karthäuser, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN-Fraktion, Ortsverband Timmendorfer Strand - Niendorf
- Dr. Carlola Puhl, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN-Fraktion, Ortsverband Timmendorfer Strand - Niendorf

- Anna Ebsen, Studentische Mitarbeiterin, Fachdienst Immobilien und Tourismus, Gemeinde Timmendorfer Strand

Das Preisgericht beschließt, alle Gäste zur Preisgerichtssitzung zuzulassen.

Ferner sind vom wettbewerbsbetreuenden Büro folgende Personen anwesend:

- Daniel Luchterhandt, büro luchterhandt
- Katharina Trocha, büro luchterhandt
- Ina Seibert, büro luchterhandt
- Tanja Jauernig, büro luchterhandt

Herr Prof. Dr. Carlo W. Becker begrüßt die Anwesenden und dankt für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und bittet um eine konstruktive Diskussion aller Mitglieder des Preisgerichts. Er lässt sich von den Anwesenden versichern, dass

- sie im laufenden Verfahren keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben und während der Dauer des Verfahrens nicht führen werden,
- sie bis zum Preisgericht keine Kenntnis der Wettbewerbsarbeiten erhalten haben, sofern sie nicht an der Vorprüfung mitgewirkt haben,
- sie die vertrauliche Behandlung der Beratung gewährleisten,
- die Anonymität aller Arbeiten gewahrt ist und
- es unterlassen wird, Vermutungen über den Verfasser einer Arbeit zu äußern.

Herr Prof. Dr. Carlo W. Becker erläutert daraufhin den Ablauf der Preisgerichtssitzung und bittet anschließend Herrn Daniel Luchterhandt um den Bericht der Vorprüfung und die Vorstellung der Arbeiten im Informationsrundgang. Herr Luchterhandt informiert die Anwesenden über die zu vergebenen Preise im Kontext des sich dem Wettbewerb anschließenden Verhandlungsverfahrens und die dafür bekanntgemachten Zuschlagskriterien.

2. Bericht der Vorprüfung

Herr Luchterhandt beginnt um 11:15 Uhr mit dem Bericht der Vorprüfung. Die Vorprüfung erfolgte in der Zeit vom 10.02.2017 bis zum 23.03.2017 im büro luchterhandt, Shanghaiallee 6, in Hamburg. Die Sachverständigenprüfung fand am 23.02.2017 im Sitzungssaal des Rathauses, Strandallee 42, in Timmendorfer Strand statt.

Insgesamt wurden zehn Wettbewerbsbeiträge eingereicht. Die Arbeiten wurden von den Verfassern mit einer sechsstelligen Kennzahl bezeichnet, welche durch Tarnzahlen mit den Ziffern 2001 bis 2010 ersetzt wurden. Etwaige Hinweise auf Verfasser wurden durch die Vorprüfung entfernt. Sämtliche Arbeiten wurden in gleicher Weise vorgeprüft.

Alle Planunterlagen sind fristgerecht eingegangen bzw. erkennbar fristgerecht aufgegeben worden.

Die geforderten Unterlagen in Papierform wurden von allen Verfassern im Wesentlichen vollständig eingereicht. Teilleistungen fehlen bei folgenden Arbeiten:

2004: Aussagen zur wesentlichen entwurfsleitenden Idee, 2. aussagekräftige Vertiefung des Konzepts im M 1:100

2006: Aussagen zur wesentlichen entwurfsleitenden Idee

2007: Schnitte aller relevanten Bauteile im M 1:50

2008: Schnitt zur Vertiefung des Beleuchtungskonzepts

2009: Aussagen zur wesentlichen entwurfsleitenden Idee, Schnitte aller relevanten Bauteile im M 1:50

Digitale Daten, insbesondere Prüfpläne, fehlen bei folgenden Wettbewerbsbeiträgen:

2004: Ansichten und Schnitte aller relevanten Bauteile

Das Preisgericht beschließt einstimmig, alle Arbeiten zur Bewertung zuzulassen. Anschließend erläutert Herr Luchterhandt die Gliederung des Vorprüfberichts, die Prüfkriterien sowie die in der Auslobung festgelegten Bewertungskriterien.

3. Informationsrundgang

Im anschließenden Informationsrundgang ab 11:30 Uhr stellt Herr Luchterhandt vom verfahrensbetreuenden Büro die Arbeiten an den Plänen vor, erläutert wertungsfrei die Entwurfskonzepte sowie die wesentlichen Merkmale der Arbeiten. Fragen des Gremiums werden von den Vorprüfern und Sachverständigen an jeder Arbeit im Gespräch geklärt. Nach der Vorstellung der Arbeiten erläutert Herr Samir Salti, DU Diederichs Projektmanagement AG & Co. KG, die Vorgehensweise und Ergebnisse der Kostenprüfung zu allen eingereichten Arbeiten. Der Informationsrundgang und der Bericht der Vorprüfung sind um 12:40 Uhr abgeschlossen. Anschließend erörtert das Preisgericht kurz erste Erkenntnisse aus dem Informationsrundgang und anhand der in der Auslobung genannten Beurteilungskriterien.

4. Erster Rundgang

Nach kurzer Diskussion zur grundsätzlichen Qualität der eingereichten Arbeiten beschließt das Preisgericht einstimmig, keine Arbeit auszuschließen. Damit verbleiben alle Arbeiten im Verfahren.

Der erste Wertungsrundgang ist um 12:55 Uhr beendet.

Das Preisgericht unterbricht die Sitzung für eine 30-minütige Mittagspause, in deren Zuge auch der Ort samt der aktuellen MARITIM Seebrücke von den Mitgliedern des Preisgerichts erneut in Augenschein genommen wird.

5. Zweiter Rundgang

Nach der Mittagspause schließt sich um 13:40 Uhr der zweite Wertungsrundgang an. Dazu tritt das Preisgericht erneut vor die Arbeiten. Die Arbeiten werden im Einzelnen jeweils von einem der Fachpreisrichter vorgestellt. Im Plenum werden der Anspruch und die Aussage der Arbeit vor dem Hintergrund der Erfüllung der Wettbewerbsziele eingehend diskutiert. Neben dem konzeptionellen Entwurfsansatz werden technische und konstruktive Aspekte des jeweiligen Entwurfs umfassend analysiert und erörtert.

Während des Rundgangs verlässt folgende Person die Sitzung und wird wie folgt vertreten:
- Kerstin Raber, WUB-Fraktion von Hatice Kara, Bürgermeisterin der Gemeinde Timmendorfer Strand

Die Jury entscheidet unter verschärfter Anwendung der Beurteilungskriterien mehrheitlich über den Verbleib im Verfahren mit folgendem Ergebnis:

2001	(7:4)
2002	(0:11; ausgeschieden)
2003	(1:10; ausgeschieden)
2004	(2:9; ausgeschieden)
2005	(10:1)
2006	(10:1)
2007	(6:5)
2008	(1:10; ausgeschieden)
2009	(0:11; ausgeschieden)
2010	(10:1)

Damit verbleiben die folgenden fünf Arbeiten im Verfahren:
2001, 2005, 2006, 2007, 2010.

Rückholanträge werden nicht gestellt. Das Preisgericht beschließt damit einstimmig, dass die Arbeiten 2001, 2005, 2006, 2007 und 2010 die Engere Wahl bilden. Der zweite Wertungsrundgang ist um 15:40 Uhr beendet.

6. Bildung einer Rangfolge und Zuordnung der Preise

Anschließend werden die Arbeiten der Engeren Wahl einer schriftlichen Beurteilung unterzogen. Die verfassten Texte werden im Preisgericht vorgelesen, erörtert, ggf. angepasst und verabschiedet. Hernach werden die Arbeiten auf Grundlage der Bewertungen in eine Rangfolge gebracht. Über die Bildung der Rangfolge wird nach intensiver Diskussion wie folgt entschieden:

- 5. Rang: 2001 (9:2)
- 4. Rang: 2005 (11:0)
- 3. Rang: 2007 (7:4)
- 2. Rang: 2006 (9:2)
- 1. Rang: 2010 (7:4)

Anschließend beschließt das Preisgericht einstimmig eine Neuaufteilung der Wettbewerbssumme von insgesamt 21.000 Euro wie folgt:

- 1. Preis: 10.000 Euro
- 2. Preis: 4.250 Euro
- 2. Preis: 4.250 Euro
- 3. Preis: 1.500 Euro
- Anerkennung: 1.000 Euro

Im Anschluss beschließt das Preisgericht wie folgt über die Zuordnung der Ränge zu Preisen und Anerkennungen:

- 1. Preis: 2010 (10:1)
- ein 2. Preis: 2006 (10:1)
- ein 2. Preis: 2007 (9:2)
- 3. Preis: 2005 (11:0)
- Anerkennung: 2001 (11:0)

7. Empfehlungen

Das Preisgericht empfiehlt die mit dem 1. Preis ausgezeichnete Arbeit zur Grundlage der weiteren Planung zu machen. Eingedenk eines sich anschließenden Verhandlungsverfahrens, das eine Überarbeitung der Entwürfe vorsieht, werden für die Arbeit 2010 ferner folgende allgemeine Empfehlungen für die Überarbeitung verabschiedet:

- Überarbeitung der Breite der Brücke zur Einhaltung der geforderten 4,50 m
- Sicherstellung der Absturzsicherung im wassernahen Bereich neben dem Anleger
- Überprüfung der Ausgestaltung des Anschlusses der Brücke an die bestehende Promenade
- Optimierung der Konstruktion im Hinblick auf die Seitenansicht der Brücke
- Nachhaltigkeit und Gestaltqualität der Bauteile im Bereich Hochwasser/Eisgang

Weiterhin werden für einzelne Arbeiten individuelle Empfehlungen erarbeitet, die den jeweiligen Teilnehmern mit der Angebotsaufforderung gesondert übermittelt werden.

8. Abschluss des Verfahrens

Herr Prof. Dr. Carlo W. Becker dankt der Vorprüfung für die anschaulichen Unterlagen und die hervorragende Begleitung des Verfahrens. Sie wird einstimmig entlastet. Anschließend gibt der Vorsitzende das Abschlusswort für die heutige Sitzung an Frau Hatice Kara zurück. Um 19:15 Uhr ist die Preisgerichtssitzung für die zweite Wettbewerbsphase beendet.

Anschließend werden die Verfassererklärungen geöffnet und verlesen.

Für das Protokoll

Daniel Luchterhandt, Tanja Jauernig, büro luchterhandt

Prof. Dr. Carlo W. Becker, Vorsitzender der Jury
Gesine Muus, Werkleiterin Kurbetrieb, Fachdienst Immobilien und Tourismus, Gemeinde Timmendorfer Strand

Timmendorfer Strand, im April 2017

Anhang:

Verfasserliste 1. Phase

ANHANG
ENTWURFSVERFASSER 2. PHASE

VERFASSER 2. PHASE

Preisträger und Anerkennungen

2010 – 1. PREIS

Architekturbüro:

Kai Luetkens Architektur, Hamburg
Kai Luetkens, Julia Fiege, Julia Zorn

Landschaftsarchitekturbüro:

r+b landschaft s architektur, Dresden
Jens Rossa, Sonja Rossa-Banthien

Beratung:

Nickels Beratende Ingenieure, Hamburg
Hans Nickels

2006 – EIN 2. PREIS

Architektur- und Landschaftsarchitekturbüro:

LOMA architecture . landscape . urbanism,
Kassel
Prof. Ilija Vukorep, Petra Brunnhofer, Wolfgang
Schück

Beratung:

B+G Ingenieure Bollinger und Grohmann GmbH,
Frankfurt am Main
Horst Peseke

2007 – EIN 2. PREIS

Ingenieurbüro:

schlaich bergemann partner - sbp GmbH, Berlin
Mike Schlaich, Mathias Nier

Landschaftsarchitekturbüro:

Atelier Loidl Landschaftsarchitekten Berlin
GmbH, Berlin
Bernd Joosten, Martin Schmitz, Joana Cavalho,
Christian Marrero

2005 – 3. PREIS

Architekturbüro:

Breitenbücher Hirschbeck Architekten, Regens-
burg
Stefan Vogl, Jennifer Dachs

Landschaftsarchitekturbüro:

Wamsler Rohloff Wirzmüller FreiRaumArchitek-
ten, Regensburg
Susanne Wamsler, Angelika Mielke

Beratung:

Kugler + Kerschbaum, Kelheim
Wolfgang Kugler

2001 – ANERKENNUNG

Architekturbüro:

DKFS Architects, London
Dirk Krolikowski, Falko Schmitt

Landschaftsarchitekturbüro:

DKFS Landscape, London
Sven Witte

Beratung:

Schüßler-Plan Ingenieurgesellschaft mbH, Berlin
Frank Ehrlicher

2. Rundgang

2009

Architekturbüro:
Arge Pietzcker / Seewang, Zürich
Achim Pietzcker

Landschaftsarchitekturbüro:
Daniel Schläpfer Landschaftsarchitekt, Zürich
Daniel Schläpfer

Beratung:
Ramboll IMS Ingenieurgesellschaft mbH
Karsten Peters, Johannes Gramse

2008

Architekturbüro:
bürolang architektur design, Stuttgart
Alexander Lang

Landschaftsarchitekturbüro:
frei raum concept, Stuttgart
Christian Böpple

Beratung:
Johannes Pellkofer Architektur Design Konstruk-
tion, Stuttgart
Johannes Pellkofer

str. ucture GmbH Beratende Ingenieure, Stutt-
gart
Dr. Michael Hermann

2004

Architekturbüro:
Niemann Architekten, Hamburg
Achim Niemann

Landschaftsarchitekturbüro:
Hunck + Lorenz Freiraumplanung, Hamburg
Heike Lorenz

Beratung:
panta ingenieure GmbH, Hamburg
Dr. Christian Boettcher

2003

Architekturbüro:
Höfer Langer, Dresden
Jörg Höfer, Florian Langer

Landschaftsarchitekturbüro:
Schieferdecker Landschaftsarchitekten, Dresden
Franziska Schieferdecker

Beratung:
Werner Sobek Stuttgart AG, Stuttgart
Roland Bechmann, Fabian Braun

Maass-Licht, Hamburg
Malte Maass, David Bosbach

2002

Architekturbüro:
TMH Architekten | Többen und Mueller-Hagen,
Lübeck
Lothar Többen, Inga Mueller-Hagen

Landschaftsarchitekturbüro:
TGP Landschaftsarchitekten Trüper, Gondesen
und Partner mbB, Lübeck
Tonio Trüper, Daniel Sorribes, Laura Calcavec-
chia, Barbara Korsten

Beratung:
Ingenieurbüro Miebach, Lohmar
Frank Miebach, Lukas Osterloff

ANHANG
SCHRIFTLICHE BEURTEILUNG DER ARBEITEN DER 2. PHASE

2001 – Anerkennung

Das „Timmendorfer T“ hat eine herausragende Nutzungsintensität mit einem breiten Kanon an Aktivitäten, die die gemachten Vorgaben ideenreich erfüllen. Der Entwurf vereint tradierte Elemente einer Seebrücke mit einer innovativen Interpretation des Brückenkopfes, der den Endpunkt einer Schleife bildet. Die Jury würdigt insbesondere die Gestaltung des Steges mit der Ausbildung der Balkone zu beiden Seiten. Jedoch ist die funktionale Qualität durch, die gewählte Anlegeseite für Fahrgastschiffe, die großflächige Verschattung des zweistöckigen Stegbereichs und die Verkehrssicherheit der Wassertreppe mit ständigem Wasserkontakt beeinträchtigt.

Die Einbindung in den Landschaftsraum ist landseits ohne gestalterische Ausprägung. Die Brücke liegt am vorhandenen Platzbereich auf. Seeseits wird ein erheblicher Eingriff in den Naturhaushalt durch Spundwände und Betonarbeiten vorgenommen. Dieser Eingriff wurde kontrovers diskutiert. Die Barrierefreiheit ist nur in Teilen gewährleistet. Aufgrund der Reinigungsarbeiten, die an der Treppenanlage entstehen, erhöhen sich die Unterhaltungskosten. Des Weiteren scheint der Entwurf nicht im vorgesehenen Kostenrahmen realisierbar.

Insgesamt überzeugt die Arbeit durch einen großen Gestaltungsansatz und die markante Ausformulierung des Brückenkopfes.

2005 – 3. Preis

Die Arbeit überzeugt durch ihre formale Ausprägung einer Seebrücke als Rundweg auf der Ostsee. Die ovale oder schleifenförmige Grundform kann als wiedererkennbares Zeichen, evtl. sogar als Marke für Timmendorfer Strand, den Ort in Szene setzen. Hierdurch kann sie in großen Teilen dem Anspruch der zu haltenden Veranstaltungen als Destination gerecht werden. Mit der Grundform generieren die Verfasser sowohl eine Außenzone als auch eine innenliegende Ostseearena. Die Nutzung als Arena, wobei die Brücke als Zuschauerpodest dienen kann, wurde kontrovers diskutiert, insbesondere im Hinblick auf ihre Maßstäblichkeit und Anzahl der Stützen. Auf Kosten der Zeichenhaftigkeit, auch illuminiert in der Nacht, verliert man in diesem Strandabschnitt in Teilen den freien Blick auf die offene See. Die sich daraus ergebenden vielfältigen Integrationspunkte bzgl. Aktions- und Veranstaltungsorte werden gut in den Entwurf eingebunden, wobei die Vielzahl und Dichte weniger überzeugen kann. So entsteht der Eindruck von „Überfrachtung“. Die Algenfarm wird als ein besonders innovativer Ansatz der Sichtbarmachung von Nahrungsketten interpretiert. Die Diskussion ist jedoch kontrovers.

Dieses Erzeugen von zu vielen Aspekten spiegelt sich auch in der umliegenden Ausprägung der topografischen Bewegung fort. Hier wäre eine reduzierte Verwendung ein Mehr für die klare Ablesbarkeit der Form. Dies gilt auch für die Ausbildung des Bogens, welcher ruhiger und klarer formuliert sein könnte. Kritisch bewertet werden das unmotiviert Ende des Seerundgangs und die damit einhergehende Ausdehnung der Brücke in den Brandungsbereich. Die Nachhaltigkeit bei Hochwasser und Eisgang wird in diesem Bereich als kritisch beurteilt und müsste grundlegend geändert werden.

Insgesamt überzeugt die Arbeit mit ihrer Einzigartigkeit scheint aber im Hinblick auf ihre Realisierbarkeit deutlich nicht im vorgesehenen Kostenrahmen realisierbar.

2006 – ein 2. Preis

Mit einem ausgesprochen zurückhaltenden Eingriff in die bestehende Stützmauer entwickelt der Verfasser eine Seebrücke, welche in ihrem Verlauf im Querschnitt mehrfach variiert. Aus diesem Formenwechsel entsteht ein dynamischer wie pulsierender Körper, welcher über dem Strand mit einem rumpfähnlichen Korpus seinen eleganten Auftakt nimmt. In diesem Bereich wird jedoch moniert, dass die geforderte lichte Höhe nicht erreicht wird. Die Jury begrüßt, dass das Brückendeck in seinen Aufweitungsbereichen zoniert wird und durch den unterschiedlichen Höhenverlauf neue Wege ermöglicht. Der Belag schwingt in diesen Zonen sanft auf und ab, wobei die entstehenden Höhendifferenzen durch sehr kubische Sitzgelegenheiten überwunden werden. Die Materialität sowie die schroffe Kantigkeit werden kritisch bewertet.

Die Orientierung der in den Flanken angeordneten Sitzbänke bietet wertvolle Aufenthaltsbereiche mit Blick zu Sonnenauf und -untergang, was von der Jury hoch anerkannt wurde. Auf sehr geschickte Weise schafft es der Verfasser, durch die deutlicheren Höhenversprünge in den beiden meerseitigen Aufweitungen, den funktional erforderlichen Weg hinunter bis knapp über die Wasseroberfläche in das Gesamtgestaltungskonzept zu integrieren.

Die teilweise mehrfach gekrümmten Bleche des Brückenkörpers verlangen voraussichtlich einen hohen konstruktiven Aufwand, welcher sich in den Herstellungskosten aber auch in einer sehr positiv bewerteten Untersicht ausdrücken wird. Der Handlauf der Brücke wird als Geländer aus Rohren mit sehr großem Querschnitt sehr kritisch diskutiert. Diesen Elementen geht die Eleganz des eigentlichen Brückenkorpus ab. Sie enden unvermittelt in den niedrigen Bereichen, um Zugang zu den Schiffen zu ermöglichen und werden von gekrümmten Schwertern getragen, welche in ihrer perspektivischen Verdichtung vermutlich den Blick ins Wasser stark einschränken. Sehr gelobt wurde der gestalterische Ansatz zu den unterschiedlichen Lichtkonzepten mit Innen- und Fernwirkung.

Der Entwurf scheint im vorgesehenen Kostenrahmen realisierbar.

Insgesamt verspricht die Arbeit einen zeitgemäßen und in sich sehr schlüssigen Entwurf für eine neue Seebrücke mit großem Aufenthaltswert, welcher sich vermutlich eng am vorgegebenen Kostenrahmen orientiert.

2007 – ein 2. Preis

Das Konzept der neuen Seebrücke besticht durch seine filigrane Eleganz, die frei geschwungene Linienführung und die gestalterische Durcharbeitung.

Die Ausbildung der räumlichen Aufweitung am Antritt und Endpunkt der Brücke sind richtig gesetzt, die Ausbildung als sich verjüngender, ansteigender Steg in der Mitte hat einen besonderen Erlebniswert. Auch in der Fernwirkung besticht das Tragwerk der Brücke durch die filigrane Struktur und den geschwungenen Linienverlauf. Wichtiger Kritikpunkt ist die Einschränkung der ganzjährigen Nutzbarkeit sowie die Nachhaltigkeit in Bezug auf Hochwasser und Eisgang, bedingt durch die zu geringe Höhenausbildung des Endpunktes auf dem Wasser. Die angebotenen Nutzungsmöglichkeiten sind gut umsetzbar, ebenso die Orientierung der Treppenanlagen am Wasser. Die Lage des Schiffsanlegers ist zu klären, ebenso die Eischollenthematik in den Stützengabeln.

Die Anbindung an den Landschaftsraum der Promenade ist sehr überzeugend gelöst und besticht in ihrer Einfachheit und Eleganz. Die barrierefreie Befahrbarkeit und Zugänglichkeit ist in allen Bereichen gewährleistet, allerdings erfordert die lange Wegstrecke zusätzliche Sitzmöglichkeiten.

Insgesamt überzeugt der Entwurf durch seine Schlichtheit und Eleganz sowie die überzeugende Seitenansicht, wobei die Realisierbarkeit unter Berücksichtigung gestalterischer, wirtschaftlicher und nachhaltiger Aspekte gewährleistet erscheint.

2010 – 1. Preis

Der Verfasser erfüllt weitgehend die formalen Anforderungen hinsichtlich Breite und Höhenlage der Seebrücke, der er den Arbeitstitel „Seeschleife“ gibt. Positiv gesehen wird die Ausbildung der Bootsanleger, sowohl Fahrgastschiffe als auch Yachten finden auf den ausgestellten Auslegern an beiden Seiten Anlegemöglichkeiten.

Als Zielpunkt wird eine höhengleiche, abgewinkelte Aussichtsplattform mit Blick auf das Meer angeboten. Sitz- und Verweilmöglichkeiten bieten die ausgestellten Treppenanlagen mit Sitzstufen. Über barrierefreie Rampen wird ein verschränkter Rundweg, „Die Seeschleife“, angeboten, der bei schönem Wetter eine Kreuzung der Hauptbühne auf einer unteren wassernahen Ebene ermöglicht. Hier wird mit Gitterrostbelägen gearbeitet. Gestalterisch und hinsichtlich der Nachhaltigkeit (Hochwasser, Eisgang) wird über diese Ausformulierung kritisch diskutiert. Insgesamt weist die Brücke eine Länge von ca. 290 m auf, die ein sehr gutes Angebot für die Annäherung von der Seeseite verspricht.

Der Entwurf verspricht außerdem eine einfache, praktikable Konstruktion mit Holzbelag. Die Untersicht der Brücke gestaltet der Verfasser mit schleifenförmigen Unterzügen und trägt damit der wichtigen 5. Ansicht von Strand und Wasser aus Rechnung. Die weitgehend horizontale Konstruktion der Hauptbrücke verspricht eine praktikable und wirtschaftliche Ausführung sowie Betrieb bei geringen Eingriffen in die Natur. Als Leitbild steht der klassische Steg Pate. Etwas zu kurz gekommen erscheint dabei die formale Durcharbeitung von Geländern und Sitzmöglichkeiten.

Der Entwurf scheint im vorgesehenen Kostenrahmen realisierbar.

Insgesamt überzeugt der Entwurf durch die Vielfalt an Angeboten durch unterschiedliche Höhen und Ausrichtungen. Die funktionale und bautechnische Ausführung erscheint machbar.

Beurteilung der weiteren Arbeiten

Im 2. Rundgang ausgeschiedene Arbeiten:

2002

Das großzügige Angebot zum Sitzen und Verweilen wird positiv beurteilt, die Kontinuität und Einheitlichkeit des gesamten Erscheinungsbildes überzeugt. Die landseitige Anbindung ist gelungen. Die große Geste der Erweiterung des Strandparks mit Bäumen auf eine Brücke ins Meer wird für diesen Ort allerdings als ungeeignet erachtet. Die Nachhaltigkeit und ganzjährigen Nutzbarkeit wird kritisch gesehen; ein Großteil der Treppenanlage liegt im hochwassergefährdeten Bereich.

2003

Die Idee des Rundlaufs und die Linienführung der Großform sind mit der Eröffnung von unterschiedlichen Perspektiven auf Meer und Land überzeugend. Die Vielfalt der Angebote ist interessant, kann aber auch ablenkend vom Thema Meer und Weite sein. Ein besonderer Mangel wird in der Nachhaltigkeit und ganzjährigen Nutzbarkeit gesehen, da ein großer Teil der unteren Brücke im Bereich von Hochwasser und Eisgang liegt. Das Nichtschwimmerbecken ist an einem Badestrand nicht nachvollziehbar.

2004

Die Vielfalt der Angebote wird positiv beurteilt, allerdings kann dies auch zu einer Störung des ‚Meererlebnisses‘ führen. Die Dualität von schlichtem Steg mit markanter Beleuchtung und vielfältigen Inselangeboten erzeugt eine positive Spannung, wird allerdings auch kontrovers diskutiert. Die Größe und Ausformulierung der Insel wird kritisch beurteilt, z. B. die Massivität der Ansichten, die Introvertiertheit der Badebucht mit dem Verbindungssteg usw. Die Überfrachtung an Funktionen, Formen und Material wird kritisch beurteilt.

2008

Die Großform mit dem leichten Bogen überzeugt, sie erzeugt eine gute Spannung und Dynamik. Der Meerblick wird inszeniert. Eine Vielfalt an Angeboten wird offeriert. Die Ausformulierung der verwendeten Ausstattungselemente, der Wetterschutz und die additiven, angelagerten Flächen überzeugen nicht. Weniger wäre mehr. Die Verknüpfung mit dem Ufer ist nicht gelungen.

2009

Der Entwurf ist klar und strukturiert. Die Brücke lenkt in ihrer Schlichtheit nicht ab. Die Nachhaltigkeitsanforderungen an das Brückenbauwerk werden erfüllt, die unteren Podeste müssen jedoch bezüglich Hochwasser und Eisgang überprüft werden. Der Aussichtspunkt ist nicht ausreichend dimensioniert. Die Ausrichtung der Treppenanlage zum Ufer wird kritisiert. Die minimalistische Ausgestaltung des Wegs zur Treppenanlage kann nicht überzeugen. Es wird bezweifelt, ob das Bauwerk ein markantes Bild mit Wiedererkennungswert transportiert.



Der Termin für die Ausstellung der Arbeiten wird noch bekanntgegeben.
Sie findet nach den Verhandlungsgesprächen statt.